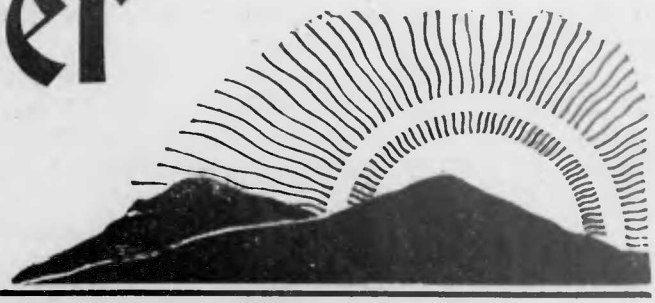
Der Arbeiter

Mitteilungen

des Schlesischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine.



Gottesfurcht ✠ Königstreue ✠ Bruderliebe

10. Jahrg. Nr. 11 | Den Mitgliedern des Evang. Arbeiter-Vereins zu Breslau wird dies Blatt frei ins Haus geliefert. — Bezug für Nichtmitglieder 80 Pfg. jährlich frei ins Haus, durch die Vereine der Provinz 30 Pfg. jährlich. — **Anzeigen**: die 4spaltige Petitzeile 20 Pfg.; für Mitglieder 10 Pfg.; bei mehrmaliger Wiederholung Ermäßigung. | 1. Juni 1907

Der Bund vaterländischer Arbeitervereine.

In Hamburg ist am 18. Mai der neugegründete Bund vaterländischer Arbeitervereine unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands zusammengetreten. Die Verhandlungen eröffnete Schaper (Hamburg) mit folgender Ansprache: In diesem Augenblick soll nun das Werk vollzogen werden, das wir seit Monaten vorbereiten. Die reichstreuen Arbeiter sollen eine enge Bundesgenossenschaft eingehen und sich ausdehnen und ausbreiten. Die Sache der Arbeiter muß zunächst in den Händen der Arbeiter selbst liegen, aber die Arbeiter müssen sich zu ihrem eigenen Vorteil auch von den geistigen Arbeitern helfen lassen. Denn schon das schafft ein Stück Klassenkampf und Klassenhaß aus der Welt. In dem gegenseitigen Verstehen der Arbeiter der Hand und der Arbeiter des Kopfes liegt die Gewähr künftiger Siege. Indem wir heute den Bund begrüßen, dürfen wir wohl sagen: Feinde ringsum! Unser Hauptfeind ist die Sozialdemokratie! Sie wird uns zunächst mit den Waffen des Spottes bekämpfen, aber vor keinem Mittel zurückschrecken, wenn sie sieht, daß es mit unserer Konkurrenz Ernst ist. Wir haben Mißtrauen bei Organisationen gefunden, wo wir es nicht erwartet hätten, nämlich bei Arbeiterberufsvereinen, die auch ihre patriotische Gesinnung betonen und wie wir die Lohn- und Arbeitsverhältnisse verbessern wollen. Gegen diese Organisationen werden wir friedfertig sein, nicht aus Furcht, sondern weil uns die Sache hochsteht. Gegenüber der Sozialdemokratie aber werden wir, wie die Juden, als sie aus der Gefangenschaft zurückkehrten, arbeiten, in der einen Hand die Kelle, in der anderen Hand das Schwert. Wir wissen, wofür wir zu kämpfen haben: Für Kaiser und Vaterland! Wie das Heer, das die ersten feindlichen Fahnen sieht, so ernst begrüßen wir diesen Augenblick. Wir wissen nicht, ob wir hellen oder dunklen Tagen entgegengehen, aber über allem steht uns die Treue zu Kaiser und Reich. (Stürmischer Beifall.) Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Das einleitende Referat hielt hierauf Gustav Ermert, ehemaliger Bergarbeiter, jetziger Sekretär des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie in Waldenburg i. Schl. Er erläuterte die grundlegenden Bestimmungen des Verbandsstatuts, die folgendermaßen lauten: „1. Der Bund vaterländischer Arbeitervereine hat die Bestimmung, alle in Treue zu Kaiser und Reich stehenden deutschen Männer, die zu Unternehmern oder Unternehmungen in einem Lohn- oder Gehaltsverhältnis stehen, ohne Unterschied ihrer kirchlichen oder parteipolitischen Stellung zum Kampfe gegen die politisch wie wirtschaftlich irreführende Sozialdemokratie zu vereinigen. In diesem Sinne betrachtet es der Bund als seine besondere Aufgabe, die Bestrebungen der Arbeitnehmer auf Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu unterstützen, aber im ausdrücklichen Gegensatz zu der Lehre vom Klassenhaß und Klassenkampf. — 2. Der Zweck des Bundes ist die sittliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Hebung der Lage aller Arbeitnehmer. — 3. Der Bund schließt die Erörterung von kirchlichen und parteipolitischen Fragen aus, wohl aber beschäftigt er sich mit sozialpolitischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, namentlich insofern sie die Verhältnisse der Arbeitnehmer berühren. — 4. Insbesondere erstrebt der Bund: a) ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen und zu erhalten, b) etwa entstehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nach Möglichkeit auf dem Wege friedlicher Verhandlung und ohne Arbeitseinstellung zum Austrag zu bringen, c) dem sozialdemokratischen Terrorismus auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete tatkräftig entgegenzutreten. — 5. Der Bund wird bestrebt sein und wird in diesem Sinne auch auf seine einzelnen Vereine einwirken, daß jeder Gegensatz zu anderen nichtsozialdemokratischen Arbeitervereinen vermieden werde, vielmehr soll eine Gemeinsamkeit von Fall zu Fall in Rat und Tat erstrebt werden."

Der „Evang. Arbeiterbote" schreibt hierzu:

„Etwas Neues enthielten diese Ansprachen nicht, wenigstens keine neuen Gedanken, welche die Notwendigkeit der geplanten Neugründung beweisen. Und das hätte man doch in erster Reihe erwarten dürfen. Die Schilderung des sozialdemokratischen Einflusses ist bekannt, auch daß der revolutionären Sozialdemokratie in der Hauptsache nur durch den Zusammenschluß der nichtsozialdemokratischen Arbeiter entgegengewirkt werden kann. Aber das hat man früher auf der Seite, von der vermutlich jetzt die Gründung vaterländischer Arbeitervereine ausgeht, nicht eingesehen. Hiervon weiß die nun

25 Jahre alt werdende evangelische Arbeitervereinsbewegung manches Lied zu singen.

Wohl alles, was der Aufruf der „vaterländischen" Arbeitervereine enthält, findet sich auch in dem Programm der „evangelischen" Arbeitervereine, nur daß diese auf dem Grunde des evangelischen biblischen Bekenntnisses aufgebaut sind.

Diesen christlichen Charakter soll der „vaterländische" Bund nicht haben. Und doch ist das Christentum der sicherste Bekämpfer und der entschiedenste Gegner des Umsturzes. Aber nehmen wir an, daß die „vaterländischen" Arbeitervereine auch „christlich sein wollen," dann fragen wir mit noch größerem Erstaunen: warum dieses Neugebilde? Um die Sammlung aller nichtsozialistischen Arbeiter allein kann es sich wohl kaum handeln. Die evangelischen und katholischen Arbeitervereine bilden schon ein gewaltiges Sammelbecken, in dem sich Hunderttausende vaterländische Arbeiter zusammengefunden haben. Dazu kommen jetzt noch die christlichen Gewerkschaften, welche eine so erfreuliche Entwickelung nehmen, daß man diesen wie den konfessionellen Arbeitervereinen die Sammlung der noch nicht sozialdemokratischen Arbeiterschaft ruhig hätte überlassen können. Denn was diese nicht erreichen, das erreicht auch eine neue Vereinigung nicht, auch wenn sie sich „vaterländisch" nennt.

Also warum diese Neubildung, wenn sie nichts Besseres bietet, als die bestehenden antisozialdemokratischen Verbände? Man sagt, es wären noch viele Arbeitnehmer, welche den christlichen Arbeitervereinen aus voller Überzeugung nicht beitreten können. Das mag sein, aber diese geben auch keine zuverlässige Waffe gegen die Sozialdemokratie ab. Das schlimmste Hindernis für die sozialdemokratische Agitationsarbeit ist und bleibt der christliche Standpunkt. Die christliche Gesinnung ist sogar das dauerhafteste Fundament auch für die Vaterlandsliebe und die Königstreue. Und nur mit einer christlich gesinnten Arbeiterschaft überwinden wir die Sozialdemokratie.

In dem neuen Bund soll eine vaterländisch gesinnte Armee geschaffen werden, welche die vaterlandslose Sozialdemokratie bezwingt. Alle Achtung vor dieser gewiß gut gemeinten Absicht, und wir wünschen ihr in der Durchführung von Herzen besten Erfolg, so sehr wir am Erfolg auch zweifeln müssen. Denn auch die „vaterländischen" Arbeiter werden als ihr Haupt- und Endziel das persönliche wirtschaftliche Vorwärtskommen ansehen. Und dieses Bestreben fordert die Beseitigung mancher Übelstände, die viele nicht für Übelstände halten, und so entstehen Differenzen, die Vereine bezw. Mitglieder werden der anderen Seite unbequem und die Folge ist die Aufkündigung der Freundschaft, die so lange keine Erschütterung zu befürchten hatte, als man sich auf die Bekämpfung der Sozialdemokratie, auf das Feiern vaterländischer Feste und dergl. beschränkte. Tritt man aber mit wirtschaftlichen Forderungen hervor, zumal wenn sie sich zufällig mit einer sozialdemokratischerseits aufgestellten deckt, dann gibt's überhaupt keinen Unterschied mehr zwischen Umsturz und Reformer. Diese Erfahrungen haben die evang. Arbeitervereine genügend gemacht. Auch den Mitgliedern der „vaterländischen" Arbeitervereine werden diese Erfahrungen nicht erspart bleiben, um so mehr nicht, als sie doch in einem größeren Abhängigkeitsverhältnis stehen. Doch wollen wir darauf nicht näher eingehen.

Das, was wir im Kampfe gegen die Sozialdemokratie vor allem bedürfen, ist eine Stärkung des Glaubenslebens bei den Arbeitern. Und hier würden die oberen Schichten sich in hervorragender Weise in den Dienst des Vaterlandes stellen, wenn sie den unteren Schichten ein solches Leben vorleben wollten. Ein Mann ohne christliche Überzeugungen bietet im Ringen mit dem Umsturz wenig Gewähr; hier reichen patriotische Gefühle nicht aus."

Wir müssen also nochmals betonen, daß zu einer solchen Neugründung kein zwingender Grund vorlag. Es ist vorauszusehen, daß die Kosten für das Wachstum dieser Vereine nicht die sozialdemokratischen Organisationen, sondern die konfessionellen Arbeitervereine zahlen werden, und dazu sind diese wahrlich zu schade. M. (S.)

Vereinsleben.

Aus dem Gesamtverbande. Gesamtverbandstag in Dortmund. Die in den vergangenen Pfingsttagen in Dortmund abgehaltene Versammlung des Gesamtverbandes evang. Arbeitervereine Deutschlands wurde von dem Vorsitzenden Pfarrer Lic. Weber eröffnet mit einem Rückblick auf die 25jährige Geschichte der Arbeitervereine, deren erstere bekanntlich am 29. Mai 1882 auf Anregung des Bergmanns Ludwig Fischer in Gelsenkirchen gegründet worden ist. Der Gesamtverband umfaßt zurzeit, wie aus dem von Pfarrer Arndt-Volmarstein erstatteten Jahresbericht hervorgeht, 16 Verbände mit 506 Vereinen und 92 576 Mitgliedern. Die an den Kaiser, den Fürsten Bülow und Staatssekretär Posadowsky gerichteten Telegramme wurden huldvoll erwidert. Der Reichskanzler telegraphierte zurück: „Mit meinem herzlichsten Dank verbinde ich die besten Wünsche für eine fernere segensreiche Entwickelung der evangelischen Arbeitervereinssache, auf deren bisherige Erfolge die Vereine mit berechtigter Befriedigung blicken können. Möchte als bester Lohn gelungener Arbeit den Arbeitervereinen neuer Mut und Kraft beschieden sein zu ihrer hohen Aufgabe, das Wohl der Arbeiter und das Gedeihen des großen Vaterlandes zu gründen." — Ebenso dankte Staatssekretär Graf Posadowsky telegraphisch für die freundliche Begrüßung mit dem Wunsche fernerer innerer Erstarkung und äußeren Wachstums. — Am Hauptverhandlungstage hielt der Verbandsvorsitzende Vortrag über das Thema: „Die Abhängigkeit der Zukunft Deutschlands von dem Fortschritt der sozialen Reform und von der Anbahnung des inneren Friedens." Der Hauptinhalt des Vortrages war in zehn Leitsätzen niedergelegt, welche der Vortragende durch eine Fülle geschichtlicher und persönlicher Erinnerungen in anregendster Weise ergänzte. Die Thesen lauten folgendermaßen: Die soziale Reform im weitesten Sinn umfaßt: die Hebung und Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der verschiedenen Stände eines Volkes; die friedliche Zusammenfassung aller Stände unter dem Gesichtspunkte des Gesamtwohles und des nationalen Fortschritts; die freundschaftliche Annäherung der verschiedenen Nationen, damit ein möglichst gleichmäßiger Fortschritt der sozialen Gesetzgebung in den verschiedenen

Länder und so ein sozialer Fortschritt der ganzen Menschheit erzielt werde. Jede soziale Reform für die Arbeiter hat zur Voraussetzung ihres Gelingens die Selbsthilfe des Arbeiterstandes, verkörpert 1. in den Eigenschaften des wirtschaftlichen Erwerbstriebes, des Fleißes und der Sparsamkeit; 2. in der beruflichen und politischen Organisation, welche, wenn sie rechter Art ist, die Arbeiter vernünftig macht und erzieht und durch die sie Führer bekommen, denen sie gehorchen und die mit der Staatsgewalt und den übrigen Klassen unterhandeln können. Die selbstbewußte Organisation des Arbeiterstandes an sich ist der Ausdruck der weltgeschichtlichen Tatsache, daß die Menschheit eine Kulturhöhe erreicht hat, die auch die unteren Klassen des Volkes zu einem selbstbewußten, aktiven Gliede des Gesamtorganismus machen will und kann. Von dem Fortschritt der sozialen Reform ist die Zukunft Deutschlands darum abhängig, weil wir das freieste Wahlrecht der Welt und zugleich die lebhafteste Neigung zur aufsteigenden Klassenbewegung haben, und weil diese Neigung, hinter der das gleiche allgemeine direkte Wahlrecht steht, nur durch die soziale Reform in gesetzliche Bahnen gelenkt werden kann. An der steigenden Wohlhabenheit des Landes müssen alle Klassen der Gesellschaft einen gerechten Anteil haben. Und jede Staatsregierung muß sich bemühen, zufriedene, an ihrem Lande hängende Staatsbürger zu schaffen. Der preußische Staat, der die Führung in Deutschland hat, kann gerade, weil er die festeste monarchische Verfassung und Verwaltung hat, die soziale Reform am kühnsten in die Hand nehmen. Aber die Zukunft Deutschlands hängt auch ab von der Anbahnung des inneren Friedens, der das letzte Ziel aller sozialen Reform sein muß. Die ungeheure Stärke einer Partei des Klassenkampfes gerade in der deutschen Arbeiterwelt, für welche Reich, Staat, Gesellschaft, Kirche und Schule mehr getan haben, als in irgend einem Lande der Welt geschehen ist, scheint unerklärlich. Der innere Friede kann in Deutschland, soweit er überhaupt auf Erden möglich ist, nur dann wieder einkehren, wenn eine geistige und sittliche Wiedergeburt aller Stände des Volkes zur Opferfreudigkeit und Selbstlosigkeit für die großen Aufgaben der Zeit und des Vaterlandes sich vollzieht. Aufgabe der staatlichen Einrichtungen ist es, die nie ganz ausbleibenden inneren Kämpfe zu mildern, das Schwache zu schützen, das Entwickelungsfähige zu retten, die sozialen Fortschritte anderer Länder sich zu eigen zu machen, an dem Aufbau einer nationalen und nach Möglichkeit auch internationalen Ordnung des Friedens und des Fortschritts mitzuarbeiten. In bezug auf die Stellung der evangelischen Arbeitervereine zu den Gewerkschaften ergab sich volle Einmütigkeit in der Auffassung, daß sich die Beziehungen zu den christlichen bezw. Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften je nach den lokalen Verhältnissen verschieden gestalten würden, daß ein Zwang nach der einen oder anderen Seite vom Gesamtverband nicht ausgeübt werden dürfe. — Die nächste Tagung soll in Halle a/S. abgehalten werden.

Haynau. Der evangelische Gewerbe-, Handwerker- und Arbeiterverein unternahm am Himmelfahrtstage in diesem Jahre seinen ersten Familienausflug, und zwar nach Ober-Bielau. Hier wurden im schönen und wohlgepflegten Garten seines Mitgliedes, Herrn Gasthofbesitzers Jäkel, bei Spiel und Unterhaltung einige Stunden froh verbracht. — Der Verein veranstaltete außerdem aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier der evangelischen Arbeitervereine am zweiten Pfingstfeiertage abends im „Goldenen Löwen" ein gemütliches Beisammensein, das von Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie wertgeschätzten Gästen recht gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrvikar Gaßmeyer, hielt nach Begrüßung der Erschienenen eine auf die Bedeutung des Tages hinweisende Ansprache, in der er die Tätigkeit der evangelischen Arbeitervereine vom evangelischen, patriotischen und sozialreformerischen Standpunkte aus, sowie ihre Entstehung schilderte. Gemeinschaftlicher Gesang einiger Lieder und gesellige Unterhaltung hielten die Anwesenden darauf lange Zeit vereint.

Breslau. **Besichtigung der Gasanstalt in Dürrgoy.** Am Sonntag, den 9. Juni, vormittags Punkt 10 Uhr, besichtigt unser Verein die neue Gasanstalt IV in Dürrgoy, die erst seit wenigen Wochen eröffnet und mit den neuesten Einrichtungen versehen ist. Die Mitglieder, die daran teilnehmen, versammeln sich Punkt ¾10 Uhr in der Anstalt. Am besten fährt man mit der alten elektrischen Straßenbahn nach Rotkretscham, und hat von dort etwa ¼ Stunde noch zu laufen. — Die Beteiligung von den Frauen der Mitglieder ist gestattet. — Die Mitglieder haben vor der Besichtigung einen Revers zu unterzeichnen, wodurch sie ausdrücklich auf jeden Schadenersatzanspruch verzichten, wenn ihnen in der Anstalt ein Unfall zustößt. — **Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.**

Der E. A.-V. feiert am 2. Juni sein 20. Jahresfest mit einem Festgottesdienst mittags 12½ Uhr in der Magdalenenkirche, Festprediger: Pastor Just (Salv.); Ausmarsch vom Kirchplatz aus mit 2 Musikkapellen nach dem Friebeberg; dort große Festfeier im Saale, von 4 Uhr ab Konzert; abends große Schlachtmusik unter Mitwirkung der Tambour- und Hornistenkorps, begleitet von Kanonendonner und Gewehrfeuer. Zum Schluß großes Feuerwerk. Programme sind in den bekannten Verkaufsstellen für 20 Pfg. zu haben.

Gruppe I. (Elisabet). Wegen Renovierung des Stadthauskellers finden die Versammlungen in der Zeit vom 3. Juni bis Anfang August in der Skala, Nikolaistraße 27, jeden Montag statt. Ebenda findet Sonnabend, den 8. Juni, das Sommernachtskränzchen statt, um dessen zahlreichen Besuch gebeten wird. Gäste sind willkommen. Der Eintrittspreis beträgt für den Herrn mit Dame 50 Pfg., für die einzelne Dame 25 Pfg. — **Gruppe V.** Die allgemeine, immer wiederkehrende Erfahrung, daß im Sommer die Gruppenversammlungen recht spärlich besucht werden, so daß sich wegen der wenigen Erschienenen die ordnungsmäßige Abhaltung eines Vereinsabends mit Vortrag tatsächlich nicht lohnt, hat den Gruppenvorstand zu dem Beschlusse veranlaßt, während des Sommers nur zwei Gruppenabende in jedem Monat abzuhalten. Wir hegen zu unseren Mitgliedern das feste Vertrauen, daß diese Verminderung der Zusammenkünfte den noch verbleibenden Abenden die Mitglieder um so zahlreicher zuführen wird, so daß diese Abende dann doppelt fruchtbringend ausgestaltet werden können. Es sind also folgende Gruppenabende angesetzt: 4. und 18. Juni, 2. und 16. Juli, 6. und 20. August. Im September tritt dann wieder die

übliche Abhaltung der Gruppenabende an jedem Dienstag (mit Ausnahme der Woche der Hauptversammlung) ein. — **Gruppe IX.** Die werten Gruppenmitglieder werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß von nun an jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats Vortragsabende stattfinden, alle anderen Dienstage im Monat sind Kassenabende. Eingeschlichener Mißbräuche wegen werden fortan Mitgliederbeiträge, die durch Schulkinder überbracht werden, nicht mehr angenommen. Am Sonnabend, den 1. Juni, findet im Etablissement Schwarzer Adler, Bismarckstr. 21, ein großes Festkränzchen, verbunden mit humoristischen Vorträgen, statt, zu dem die werten Gruppenmitglieder mit ihren Freunden und Bekannten ganz ergebenst eingeladen werden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf, Herr und Dame 50 Pfg., Dame allein 25 Pfg., bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Um recht rege Beteiligung ersucht das Komitee.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer 10. Juni.

Inserate.

Zähne und Plomben

jeder Art in bester Ausführung zu mässigen Preisen

10% Rabatt

Adolf Kuhtz, Nikolaistr. 53 I

früher Assistent bei Herrn Robert Peter.

Evangelischer Gewerbe-, Handwerker- und Arbeiterverein zu Haynau.

Sonntag, den 16. Juni d. J.

Fahnenweih-Fest

unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine.

Weiherede: Herr Pastor prim. Spaeth-Breslau.

Predigt im Festgottesdienst: Herr Pastor Lehmann-Gersdorf am Queis.

Musik: Haynauer Stadt-Orchester.

Festordnung: Sonnabend abend im „Goldenen Löwen" gemütliches Beisammensein, Sonntag vormittag Empfang der Gäste, von 11 Uhr bis ½1 Uhr im „Feldschlößchen" Frühschoppen-Konzert, um 2 Uhr Festgottesdienst, darauf Umzug durch die Stadt, Weiheakt auf dem Oberringe und Fest-Konzert im „Goldenen Löwen," abends in demselben Lokale und in „Schmidts Hotel" Festbälle.

Zu unserem Ehrentage laden wir unsere Brudervereine nochmals ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gaßmeyer, Pfarrvikar.

Fahnen,

Fahnenbänder, Fahnennägel, Vereinsabzeichen, Dekorationsmaterial, Ehrendiplome, Theaterbühnen usw.

liefert billigst

H. Worm, Kunstgewerbliche Anstalt in **Haynau** (Schlesien).

Mitglied des Vereins Haynau. ◆ **Ia. Referenzen!**

Die Zeiten sind schlecht

darum scheuen Sie nicht einen kleinen Umweg, denn

Vorteile sind wahrzunehmen.

Stadtbekannt ist es, dass Sie

Herren- u. Knaben-Garderoben

aller Art gut und preiswert

bei mir kaufen, dafür bürgt mein Renommee.

Christliches Konfektions-Haus

Gustav Knauerhase

Inh.: Oskar Dehmel.

Gegründet 1883 **BRESLAU** Gegründet 1883

Neumarkt 45, part. u. I. Etage.

Albert Köhlers Beerdigungs-Institut

Inh.: R. Winkler

17, Bohrauerstrasse 17

gegenüber vom Pfarrhaus St. Salvator.

Übernahme ganzer Beerdigungen

sowie **Leichentransporte per Bahn** und **eigenem Gespann.**

Vereinsmitglieder erhalten 5% Rabatt ◆ Mitgliedsgruppe VII.

Telephon 7411 ✱ Gegründet 1876 ✱ Telephon 7411.

Künstl. Zähne und Plomben

in allen Preislagen.

Zahnziehen, Umarbeitungen, Reparaturen,

billigste Preise, Teilzahlung gestattet.

10% Rabatt.

Arthur John

früher Assistent bei Herrn Zahnarzt Kuno Walter und Herrn Dentist Robert Peter.

34 II Ohlauerstrasse 34 II.

T. Danke, Sargmagazin,

35, Bohrauerstrasse 35.

Übernahme ganzer Beerdigungen in allen Preislagen.

Vereinsmitglieder Ermässigung. ✱ (Mitglied Gruppe V.)

Das christliche Volksbureau

Altbüßerstr. 42, I. Leiter: Arbeitersekretär Gebhardt erteilt Rechtsrat, gibt Auskünfte, fertigt Schriftsätze an usw.

Geöffnet: Wochentag Mittag 12 bis 1½ Uhr, abends 6½ bis 7½ Uhr, Sonntag Mittag 12 bis 1 Uhr.

Mitglieder des E. A.-V haben kein Einschreibegeld zu zahlen. Nur bare Auslagen sind zu vergüten.

Im Selbstverlage des Evangelischen Arbeitervereins. — Verantwortlicher Redakteur P. Müller, Bohrauerstr. 4a.
Druck von Otto Gutsmann, Breslau, Schuhbrücke 32.